

## Projektvorstellung: reHa – rehapro Hamburg

### Haus für Gesundheit und Arbeit (HGuA)

Zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit von Menschen mit gesundheitlichen, insbesondere psychischen Beeinträchtigungen gibt es eine Vielzahl von Rehabilitations- und Unterstützungsangeboten, die von verschiedenen Leistungserbringern vorgehalten und unterschiedlichen, in sogenannten Rechtskreisen verorteten Leistungsträgern finanziert werden.

Dieses fragmentierte System ist nicht leicht zu durchschauen. Daher wird es häufig als der „Reha-Dschungel“ bezeichnet.

Hier setzen die durch den Bund finanzierten rehapro-Modellprojekte an, die innovative Wege im Sozialsystem erproben wollen. Das im Juli 2020 eröffnete Haus für Gesundheit und Arbeit (HGuA) bietet somit für die Problematik des fragmentierten Systems eine Lösung: Menschen erhalten hier – unabhängig von Art und Umfang ihres Hilfebedarfs und der Frage nach dem zuständigen Leistungsträger – an einem zentralen Ort rechtskreisübergreifend und niedrighschwellig Zugang zu individuellen, bedarfsorientierten Beratungen und Leistungen.

Ein wesentlicher Innovationsschritt im Bundesprogramm rehapro – und explizit für Hamburg im HGuA – besteht in dem Rechtskreise verbindenden Grundcharakter. Er macht es möglich, für Menschen mit gesundheitlichen, insbesondere psychischen Beeinträchtigungen die Instrumente mehrerer Sozialgesetzbücher ‚unter einem Dach‘ entsprechend der individuellen Bedürfnisse zu prüfen und verfügbar zu machen.

Innovation bedeutet zudem, aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse in die Prozesse einzubeziehen. Das hatte zum Projektstart trotz Corona zur Folge, die angedachte Digitalisierung durch präsenzfreie Formate wie Onlineberatung, Videokonferenzen, eAkte oder eSign schneller als vorgesehen rechtssicher zu realisieren.

Ähnlich gestaltet sich der rehapro-Auftrag, einen Antistigma-Ansatz zu verfolgen. Im HGuA bemühen wir uns von Beginn an, unterschiedliche Lebensrealitäten diskriminierungssensibel mitzudenken. Sich des prozessualen Wandels in der Gesellschaft bewusst zu sein bzw. zu werden, schafft die Grundlage für kontinuierliche Veränderung. Dieser Prozess ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Projektbeteiligten (Partner, Leitung, Team). Den Bedarfen der Zielgruppe von insbesondere psychisch Beeinträchtigten bzw. Erkrankten kann so umfänglicher entsprochen werden.

Im Rahmen der beschriebenen innovativen, integrativen Organisationsform wird ein komplexes Gesundheits- und Arbeitscoaching (GuAC) realisiert, ergänzt um Diagnostik und Assessment, psychologische Beratung, Gesundheits- und Sozialberatung u.a.

Ziel des zunächst bis Ende 2024 angelegten Projektes ist es, drohende Erwerbsunfähigkeit frühzeitig zu erkennen und die Menschen bedarfsgerecht zu unterstützen, wenn aufgrund von Erkrankung der Verlust ihres Arbeitsplatzes oder die Verstetigung ihrer Arbeitslosigkeit droht. Zentraler Bestandteil ist das rechtskreisübergreifende Coaching (GuAC). Damit wird modellhaft ein innovativer Weg im schwer zu durchschauenden „Reha-Dschungel“ erprobt.